

	Beirat der Menschen mit Behinderung	
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Nina Pitscher +49 202 563 4190 nina.pitscher@stadt.wuppertal.de
Beschlussvorlage	Datum:	06.04.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/0491/21 nicht öffentlich
Sitzung am Gremium	Beschlussqualität	
28.04.2021 Beirat der Menschen mit Behinderung	Entscheidung	
Überprüfung der Ampelschaltungen aller Ampelanlagen im Wuppertaler Stadtgebiet		

Grund der Vorlage

Der Beirat der Menschen mit Behinderung erhielt in der Vergangenheit mehrere Beschwerden, die auf die zu kurzen Ampelschaltungen in Wuppertal hinweisen. Durch die sehr engen Taktungen der Ampelanlagen, wird eine sichere Überquerung der Straßen und Kreuzungen für die Fußgänger*innen, aber insbesondere für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Sinneseinschränkungen, deutlich erschwert. Ein Test an einer Wuppertaler Ampelanlage mit einem E-Rollstuhlfahrer hat gezeigt, dass sein E-Rollstuhl nicht einmal bis zur Hälfte der Querung kam, bevor die Ampelanlage wieder auf „rot“ schaltet.

Beschlussvorschlag

Der Beirat der Menschen mit Behinderung bittet die Verwaltung, um eine Überprüfung der zeitlichen Taktung aller Ampelanlagen in Wuppertal im Hinblick auf die Räumzeiten von Straßenquerungen und wenn nötig, um eine entsprechende Nachbesserung. Wir bitten um eine Berichterstattung in der nächsten Beiratssitzung am 11.08.2021.

Unterschrift

Petra Bömkes

Begründung

Ende Januar 2021 haben die Abgeordneten im Berliner Landesparlament die Erweiterung des Mobilitätsgesetzes um den Fußverkehrsteil beschlossen. Barrierefreiheit und die Senkung der Unfallzahlen sind wichtige Ziele, die Berlin mit dem Gesetz erreichen will. Maßnahmen wie z. B. längere Grünphasen an Fußgängerampeln, mehr abgeflachte Bordsteine und mehr Sitzbänke sollen den Fußverkehr attraktiver machen.

Der Beirat der Menschen mit Behinderung sieht die Erfordernis all diese Maßnahmen im Wuppertaler Stadtgebiet ebenfalls umzusetzen. Hier soll der Fokus auf die Taktung der Ampelschaltungen als erste Maßnahme gelegt werden.

Die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2019 für das Stadtgebiet Wuppertal verzeichnet eine Auffälligkeit bei der Zahl der getöteten Senioren im Alter von 65 Jahren und älter. Von den acht Getöteten bei Verkehrsunfällen im Jahr 2019 gehörte die Hälfte dieser Altersgruppe an. Erst im Januar 2021 wurde eine weitere Seniorin, ebenfalls Fußgängerin, bei einem Verkehrsunfall getötet.

Die lokalen Nachrichten aus dem Wuppertaler Stadtgebiet weisen ausdrücklich auf die hohe Anzahl der verletzten Kinder hin. Die Unfälle treffen immer häufiger Fußgänger*innen.

Die Statistik macht deutlich, dass besonders die vulnerable Gruppe der Kinder und Senior*innen durch die Verkehrsunfälle betroffen sind. Daher sollten entsprechende Maßnahmen getroffen werden, die diese Gruppe schützen und unterstützen. Unsere Gesellschaft sollte sich an den schwächsten Teilnehmer*innen im Verkehr orientieren. Dies sind unsere Fußgänger*innen.

Kosten und Finanzierung

-entfällt-

Anlagen

Gesetzesblatt: Erstes Gesetz zur Änderung des Berliner Mobilitätsgesetzes